

Minister Kleppers Kieler Neußerungen

Breußen mißbraucht die Breußenverordnung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. April. Die preussische Einköpfung hat an der Schwelle der Neuwahlen heute abermals unter Beweis gestellt, daß trotz der Abmilderungsdekrete des Reichsinnenministers die Breußenverordnung in der Hand einer Einköpfung ein Instrument zu Willkürmaßnahmen sondergleichen darstellen kann. Berliner Rechtsblätter haben über eine Rede des preussischen Finanzministers Dr. Klepper, die dieser vor einigen Tagen in Kiel hielt, Bericht veröffentlicht, die der preussischen Regierung im Wahlkampf höchst unbecommt sein mußten. Dr. Klepper hatte nämlich unvorsichtigerweise in dieser Rede Neußerungen getan, die eine Verletzung der schon wiederholt aufgetauchten Grundsätze darstellten, Preußen wolle eine Sonderumlage ausüben der Wohlfahrtsverbänden in Form einer neuen Steuer, die allen auferlegt werden soll, die noch Vermögen besitzen und im Arbeitsprozeß stehen. Die betreffenden Berliner Rechtsblätter hatten dann entsprechende Kommentare an diese Meldungen angeknüpft, die auf Grund der Neußerungen des preussischen Finanzministers durchaus gerechtfertigt waren und sich in angemessenen Formen hielten.

Daraufhin erhielten diese Zeitungen auf Grund der Breußenverordnung Auftragsnachrichten, in denen die Neußerungen Kleppers kritisiert in Abrede gestellt wurden.

Diese Auftragsnachrichten wurden den Rechtszeitschriften aufgegeben, obwohl die preussische Regierung darüber unterrichtet war, daß der preussische Finanzminister diese Neußerungen wirklich getan hat. Die ganze Angelegenheit wird nun noch größer dadurch, daß der Ausgang aus der Rede des preussischen Finanzministers in Kiel, der Inhalt der Auftragsnachricht war, selbst von einer preussischen Verwaltungsbehörde, nämlich von dem Präsidium

des sozialdemokratischen Kieler Oberpräsidenten Kurbis, kammt.

In Kiel selbst wagte man nicht, mit Auftragsnachrichten vorzugehen, obwohl die dortigen Blätter die Klepperschen Neußerungen ebenfalls wiedergegeben haben.

Aber in Berlin und in anderen Teilen Preußens ging man dagegen wider besseres Wissen und Gewissen vor, um der Rechten die Möglichkeit zu nehmen, die Klepperschen Neußerungen im Wahlkampf zu verwenden. Dieses Vorgehen ist ein neues Glied in der Kette der Breußenverordnung, die seit Erlaß der Breußenverordnung selber in Auftragsnachrichten ändern des Deutschen Reiches beinahe alltäglich geworden sind.

Kommunisten machen Jagd auf Hitlerlähnen

Berlin, 22. April. (Eig. Drahtm.) Am Donnerstag und im Laufe der Nacht zeitigte der Wahlkampf wieder zahlreiche Ausschreitungen, bei denen insgesamt 78 Personen verwundet wurden. In der Mitternachtsstunde hatten sich vor einer nationalsozialistischen Versammlung mit Dr. Goebbels als Redner zahlreiche Kommunisten angeammelt. Als die Gefahr eines gewalttätigen Eindringens der Kommunisten in den Saal bestand, schritt die Polizei unter Einsatz Perretoren und unter Anwendung des Gummiknüppels zur Säuberung der Straße. Auch in der Gollnitschstraße wurde die Polizei zum Gummiknüppel gezwungen, um Zusammenrottungen von Kommunisten, die Hitlerlähnen abreißen wollten, zu zerstreuen. Auch sonst wurde an mehreren Stellen wieder der Versuch gemacht, Hakenkreuzfähnen abzureißen, und in der Beskliner Straße wurden Scheiben von Fenstern, aus denen solche Fahnen blühen, durch Steinwürfe zerstört. Dafür blühte ein unerkannt entkommener Täter auf der Vichtenberger Straße, in die er durch Einschlagen einer Feuerfahne eingeschleusen war, heute Nacht eine Sowjetfahne, die morgens vom Räder entfernt wurde.

Ein unerhörter Freispruch

Polen, 22. April. Vor dem polnischen Amtsgericht fand gestern ein Prozeß gegen etwa zwanzig jugendliche Personen statt, die an den deutschfeindlichen Kundgebungen in Polen im Oktober 1930 beteiligt gewesen sind. Damals kam es zu schweren Ausschreitungen gegen deutsche Geschäfte und Buchhandlungen. Die polnischen Studenten hatten die hauptsächlich an diesen Kundgebungen beteiligt war, war durch verschiedene Debarrieren in der polnischen Presse zu den Kundgebungen aufgefordert worden. Es war die Parole ergangen, daß man gegen die „Unterdrückung der polnischen Minderheit“ in Preußen protestieren müsse. Die Verteidiger erklärten, daß die antideutschen Kundgebungen eine patriotische und moralische Pflicht gewesen seien. Das Gericht sprach die Angeklagten frei. In der Begründung heißt es, daß die Demonstrationen aus patriotischen Motiven geschahen hätten und bisher nicht vorbestraft seien; das genüge, um einen Freispruch zu rechtfertigen.

Das Urteil und seine Begründung sprechen jedem Rechtsempfinden Hohn. Der Spruch des Gerichts bildet geradezu einen Anreiz zu neuen Gewalttaten und erklärt die deutsche Bevölkerung für vogelfrei. Es ist zu prüfen, ob nicht die Minderheiten-Schutzverträge der Reichsregierung Schritte gegen eine derartige polnische Anzweiflung ermöglichen.

Der Digginson-Kredit verlängert

Berlin, 22. April. Der im Laufe dieses Jahres zur Rückzahlung fällig werdende Kredit von 125 Millionen Dollar, der dem Reich im Oktober 1930 von einem unter Führung der Reichsbank und der Firma Lee Digginson & Co. stehenden Konsortium verschiedener Länder bewilligt worden ist, ist durch ein neu unterzeichnetes Abkommen für einen Betrag von rund neun Hundert der geschuldeten Summe verlängert worden. Er wird für die Zeit der Verlängerung mit 6 Prozent verzinst und ist in Teilzahlungen abzudecken. In diesem Haushaltsjahr wird ein Betrag von etwa 22 Millionen Dollar fällig, von dem ein Teil von etwa 12 Millionen in fremder Währung zu übertragen ist. Bezüglich des Restbetrages sowie der in die Zeit von April bis einschließlich Oktober 1933 fällig werdenden weiteren Beträge findet eine Uebertragung nur statt, soweit nach Auffassung der Reichsbank die Devisenlage es zuläßt. Der Fälligkeitsplan des gesamten Kredits ist auf den 10. November 1933 hinausgeschoben worden.

Am die Musik in Dresdens Katholischer Hofkirche

36-jähriges Bestehen der Fördernden Gesellschaft

Vor nunmehr zehn Jahren, am 23. April 1922, wurde die „Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der Musik in der Katholischen Hofkirche zu Dresden“ gegründet. Der Zweck, den diese Gründung damals verfolgte, erlitt sich aus dem notwendigen etwas umständlichen Namen der Vereinigung. Es handelte sich um die Bewahrung einer der ältesten und elegantesten Einrichtungen des öffentlichen Dresdner Musiklebens. Die Anfänge künstlerisch besonders gehobener Musikveranstaltungen in der Dresdner Katholischen Hofkirche gehen bis aufs Jahr 1548 zurück, in welchem Kurfürst Moriz von Sachsen eine Kantorenordnung erließ. Durch alle die Jahrhunderte haben diese Kirchenmusikführungen dann einen immer größeren Aufschwung genommen; die führenden, mit der Dresdner Operngeschichte verbundenen Namen Halle, Weber, Wagner sind auch mit diesen Veranstaltungen aufs engste verknüpft. Halle schrieb für sie sein erste weltberühmte Te Deum, Weber seine große „Messe“, Wagner hat das altüberlieferte feierliche „Amen“ der Dresdner musikalischen Liturgie im „Parität“ verewigt. Jeder fremde Besucher Dresdens mußte in neuerer Zeit schon aus dem Nachdenken, daß der Bestand der Musik in der Hofkirche zu den feinsten zu veräußernden Erlebnissen zu zählen sei.

Die Revolution hatte nun eine schwere Gefahr für die Weiterführung dieser Aufführungen heraufbeschworen. Das viel mißverstandene und mißbrauchte Schlagwort der „Trennung von Staat und Kirche“ spielte auch hier eine Rolle. Eine staatliche Unterstützung der bisher von Hofkapellen Kirchenmusik wurde bekämpft, weil sie angeblich eine Bevorzugung katholischer Konfessioneller Interessen sei. Es gelang zwar damals trotzdem, die uralte Verbindung zwischen Oper, Kapelle und Hofkirche aufrecht zu erhalten. Allein die zur Verfügung stehenden Mittel wurden doch sehr beschränkt, und so war die Gründung neuer fördernden Gesellschaft notwendig, der es denn bis heute auch gelungen ist, den altüberkommenen künstlerischen Rang der Hofkirche unter Führung von Kapellmeister Karl Maria Dembour aufrechtzuerhalten.

Auch heute noch sind diese Veranstaltungen, bei denen Meisterwerke von Palestrina bis zu Vivaldi zu Gehör kommen, aber den engeren konfessionellen Rahmen hinaus eine Freude und Erbauung für Kunstfreunde aller Bekenntnisse

Brüning beglückwünscht Kommerzienrat Vogel

Berlin, 22. April. Bei dem von der deutschen Kolonie in Genf dem Reichskanzler am Donnerstag gegebenen Empfang sprach Dr. Brüning dem deutschen Arbeitsvereinsleiter bei der internationalen Arbeitsorganisation, Kommerzienrat Vogel-Gemmitz, seinen Dank für die seit zehn Jahren in Genf geleistete Arbeit aus. Vogel habe, so führte der Reichskanzler aus, in leitender Tätigkeit und Selbstlosigkeit auf schwerem Posten Deutschland und die deutsche Wirtschaft vertreten. Er habe es hierbei verstanden, sich persönlich, darüber hinaus aber auch dem von ihm vertretenen Lande Achtung und Anerkennung nicht nur bei den Deutschen selbst, sondern bei den Vertretern fremder Staaten zu verschaffen. So sei seine an weithin sichtbar Stelle geleistete Arbeit zu einem erfolgreichen Dienst an Deutschland geworden.

Handelsminister wider das Recht

Ein Runciman vor eigenartigen Schwierigkeiten

London, 22. April. Wie gestern im Oberhaus mitgeteilt wurde, darf auf Grund einer alten Gesetzesbestimmung kein Mitglied des Unterhauses Präsident des Handelsamtes werden, widerspenstlich schwere Geldstrafen verurteilt sind. Seit 1812 ist der Posten fast immer von Unterhausmitgliedern besetzt worden. Die jetzt erfolgte Bestellung macht es dem Präsidenten des Handelsamtes, Runciman, unmöglich, seinen Sitz im Unterhaus einzunehmen, bis eine Vorlage vom Parlament angenommen ist, in der allen Unterhausmitgliedern, die gegen die erwählte Gesetzesbestimmung verstoßen haben, Straffreiheit gewährt wird.

Die Branntweinsteuer gesenkt

Berlin, 22. April. Durch eine im Reichsgesetzblatt von heute veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. April wird die Branntweinsteuer von 400 auf 200 Reichsmark pro Hektoliter gesenkt und damit der Verkaufspreis der Monopolverwaltung von sechs auf vier Reichsmark pro Liter herabgesetzt. Die Verordnung tritt am vierten Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Sonntag (24.), außer Anrecht: „Lohengrin“ mit Strzel in der Titelpartie, Elsa Wieder, Burg, Eugenie Burghard, Böhm, Nilson. Musikalische Leitung: Striegler; Regie: Schum, Anfang 6 Uhr.
Die Spieloper „Die Zwillingseier“ von Ermin Pressel, deren Uraufführung unter musikalischer Leitung von August Bach und in der Inszenierung von Schum am 20. April stattfinden wird, ist folgendermaßen besetzt: Marquise Junias: Schöffler, Marquise Mercedes: Maria Fuchs, Flo Lucas: Strzel, Praskuita, seine Frau: Margit Döber, Bischof: Böhm, Sekretär: Nilson, Tomberren: Falke und Lang, Müller: Enschl. Garduna: Lehmer, Amme: Camilla Kalab, Förstner: Nilson, Juan Lopez: Schmalnauer, Tonello: Büssel, Nachtwächter: Vullis.

Schauspielhaus
Da Bruno Decarli von seiner Erkrankung noch nicht wiederhergestellt ist, muß die morgige Vorstellung „Götter von Verklungen“ abgesetzt werden. Es wird statt dessen „Die göttliche Feste“ von Hilde und Rameau gegeben. Der Anfang bleibt 7,30 Uhr.

Derlich und Sächsisches

Generalmajor Baumgarten-Crusius †

Nach langem schwerem Leiden verstarb am 15. April im 74. Lebensjahre, wie erst jetzt nach erfolgter Einäscherung bekanntgegeben wird, der Al. Sächs. Generalmajor a. D. Karl Ernst Baumgarten-Crusius. Er wurde am 20. November 1858 in Weihen geboren, besuchte in seiner Vaterstadt die Bürgerschule und trat nach bestandener Reifeprüfung 1878 als Kadett zum 8. Inf.-Regt. Nr. 102 ein. Dort verlebte er seine ersten Wehrjahre. In seine zum 10. Inf.-Regt. Nr. 184 versetzt wurde. In seine zum Premierleutnantszeit fiel das Kommando zur Kriegsakademie und in die ersten Monate des Jahres 1882 dasjenige als Adjutant der 4. Inf.-Brigade Nr. 48. 1882 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann und Kompaniechef im 11. Inf.-Regt. Nr. 130. Ende März 1886 übernahm er eine Kompanie beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105. Als Major fand er zunächst als aggregiert beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105, dann als Bataillonskommandeur beim 4. Inf.-Regt. Nr. 108 und schließlich als Kommandeur der Unteroffizierschule und Unteroffizierschule Verwendung. In dieser Dienststelle hat er sich in den Jahren 1904 bis 1910 um die Erziehung und Ausbildung des Unteroffizierschwundes große Verdienste erworben. 1910 wurde er zum Oberst und Kommandeur des 8. Inf.-Regts. Nr. 107 befördert. Aus Gesundheitsgründen sah er sich aber wenige Monate darauf gezwungen, seinen Abschied zu erbitten, so daß er am 11. Juli 1910 mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 4. Inf.-Regts. Nr. 108 zur Disposition gestellt wurde.

Nach Ausbruch des Weltkrieges stellte sich Baumgarten-Crusius wieder zum Dienste zur Verfügung. Anfangs land er als Kommandeur des 1. Bataillons des 1. Inf.-Regts. Nr. 107, später als Kommandant von Stappan-Kommandanturen Verwendung. 1917 wurde er als Kommandant des Truppenübungsplatzes Meißel und wenige Wochen später Inspektor der Landwehr-Inspektion Nr. 1. Bereits während dieser Kriegsjahre war er auf dem Gebiete der Kriegsgeschichte schriftstellerisch tätig. Dies gab Veranlassung zu seinem Kommando im Winter 1917/18 zum stellv. großen Generalstab und zu seiner 1918 erfolgten Beförderung mit der Stelle eines Stabsleiters bei der stellv. 45. Inf.-Brigade unter gleichzeitiger Kommandierung zum stellv. großen Generalstab und zur Prüfung der Kriegsgeschichte. Nach Ausbruch der Revolution erfolgte sein Austritt aus dem Dienste.

General Baumgarten-Crusius hat während und nach dem Krieg seine literarische Tätigkeit ausgenutzt, um Interesse für die Leistungen der 3. Armee im Weltkrieg zu erwecken und diese Leistungen im Rahmen des deutschen Heeres in das richtige Licht zu setzen. Seiner erstaunlichen Arbeitskraft war es zu danken, daß das dreibändige umfangreiche Werk „Sachsen in großer Zeit“ bereits in den Jahren 1920/21 erschienen konnte. Er hat damit ein gemeinverständliches vaterländisches Gedicht geschaffen und sich selbst ein ehrenvolles Verdienst bis über das Grab hinaus gesichert.

Sächsischer Lebenshaltungsindex

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtlebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Heilung usw.) im Durchschnitt des Monats April 1932 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat März berechnete Indexzahl von 1915 um 0,9 v. H. gefallen. Im April 1924 betrug die Indexzahl 127,7, 1925 158,1, 1926 188,0, 1927 147,4, 1928 152,7, 1929 157,3, 1930 146,8 und 1931 135,6.

Stadtbahn Nachrichten

In der Nacht zum 20. April von 6.15 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Büchelstraße umgeleitet:
Linien 2 und 9: (nur in der Richtung Hauptbahnhof) zwischen Hauptbahnhof und Pirnaischer Platz über Hauptbahnhof, Hauptbahnhof, Hauptbahnhof, Hauptbahnhof.
von 1 bis 5 Uhr wegen Bauarbeiten auf Pirnaischer Platz:
Linien 10 und 22: (nur in der Richtung Hauptbahnhof) zwischen Hauptbahnhof und Pirnaischer Platz über Hauptbahnhof, Hauptbahnhof, Hauptbahnhof, Hauptbahnhof.

Morgenstunden im Zwinger. Bei Regenwetter findet das für Sonntag 7 Uhr im Zwinger in Aussicht genommene Morgenstunden des Sächsischen Kirchenchorverbandes Dresden-Stadt um 7.15 Uhr in der Kreuzkirche statt. Die Zuhörer werden in diesem Falle gebeten, nur auf den Emporen Platz zu nehmen, weil das Kirchenorchester aus für die Aufführung des Chores in Anspruch genommen werden muß.

Wochenplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Sonntag, außer Anrecht: „Lohengrin“ (8 bis 10). Montag, für den Verein Dresdener Volkstheater (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Waldparade“ (8 bis gegen 10). Dienstag, Anrecht B: „Die ägyptische Helena“ (8 bis gegen 10). Mittwoch, Anrecht B: „Tosca“ (8 bis gegen 10). Donnerstag, Anrecht B: „Die verkaufte Braut“ (8 bis gegen 10). Freitag, außer Anrecht, Uraufführung: „Die Zwillingseier“ (7 1/2 bis 10 1/2). Sonnabend, Anrecht B: „Carmen“ (7 1/2 bis 10 1/2). Sonntag (1. Mal), außer Anrecht: „Tristan und Isolde“ (8 1/2 bis 10 1/2). Montag, Anrecht A: „Die Zwillingseier“ (7 1/2 bis 10 1/2).

Schauspielhaus
Sonntag, außer Anrecht: „Die göttliche Feste“ (7 1/2 bis nach 10). Montag, Anrecht B: „Was ihr wollt“ (8 bis 11). Dienstag, Anrecht B: „Die göttliche Feste“ (7 1/2 bis nach 10). Mittwoch, Anrecht B: „Clavigo“ (8 bis 10 1/2). Donnerstag, außer Anrecht: „Die endlose Straße“ (8 bis 10 1/2). Freitag, Anrecht B, zum 25. Male: „Prinz Methusalem“ (8 bis 10 1/2). Sonnabend, Anrecht B: „Camont“ (7 1/2 bis gegen 11). Sonntag (1. Mal), außer Anrecht: „Götter von Verklungen“ (7 1/2 bis 11). Montag, Anrecht A: „Die göttliche Feste“ (8 bis 10 1/2).

* Spielplan des Theatertheaters vom 25. April bis 2. Mai. Montag und Dienstag: „Der tolle Spring“; Mittwoch bis Sonnabend: „Das schwarze Weibchen“; Sonntag (1.) Schauspiel: „Bismarck (Hindenburg)“; Montag geschlossen.
* Spielplan der Remise vom 25. April bis 2. Mai. Abends: „Jemand“.
* Spielplan des Centraltheaters vom 25. April bis 2. Mai. Montag: „Das Weibchen vom Montmartre“; Dienstag bis Sonntag: „Bismarck (Hindenburg)“; Montag geschlossen.
* Spielplan des Theatertheaters vom 25. April bis 2. Mai. Abends: „Jemand“.
* Spielplan des Theatertheaters vom 25. April bis 2. Mai. Abends: „Jemand“.

* Der Münchener Bildhauer Alois Siehle †. Der Münchener Bildhauer Alois Siehle ist, 78 Jahre alt, in München, das jahrelang sein Wohnort gewesen ist und wo er allgemein bekannt und geschätzt wurde, gestorben. Eine Reihe bekannter Figuren am neuen Rathaus, dann Grabmäler auf den verschiedenen Kirchhöfen sind aus seiner Hand hervorgegangen. Sein bestes Werk ist in Erinnerung an der Donaubrücke die in München gemahlte überlebensgroße Figur des Heiligen Nepomuk.



Man nennt mich Mimi! ROMAN VON RICHARD RIESS U. THEODOR BLANCK

„Blech, Doktor! Das bewusste Mädchen, das Sie damals zu mir brachten...“

„Wir müssen zu den anderen Gassen, wie Schmitt aus. Den Wobelin haben wir uns ja jetzt hinreichend angesehen.“

Aus dem Studio tönte das Lachen einer fortgeschrittenen Alkoholistin. Das große Wort führte gerade Direktor Toselli, der Leiter der Molländer Scala.

„Mantegna, so jung treffen wir uns nicht mehr wieder. Man muß den Stier und den Ehemann bei den Hörnern packen. Ecco, drei Gastspiele! Signora Belmonte tritt in die Hände: „Za! ja, Mantegna. Ich will die Mimi wieder einmal mit dir hängen...“

„Günor war sehr erfreut, als die beiden Deutschen wieder eintraten. Sie saß auf Walter Schmitt zu und zog ihn in eine Ecke. Vielleicht würde Mantegna eifersüchtig werden...“

„Oh, Herr Doktor, Sie sind mir hier die Delmat. Es ist ja sehr schön in dieser Gegend, aber, nicht wahr, man bleibt doch fremd? Ich bin sehr glücklich, daß Sie hergekommen sind. Wie finden Sie mein Kleid, nicht? Denken Sie nur! Aus New York! Oh, dort weiß man eine Frau zu schätzen...“

Schmitt blühte unruhig auf Mantegna. Der hob sein Glas und protestierte ihm zu. Der junge Doktor fühlte, daß er etwas lauern mußte.

„Sie sind sehr hübsch, gnädiges Fräulein...“

„Ach, babababa! Er macht mir ein Kompliment“, lachte Günor. „Bin ich hübsch, Carlo?“ rief sie zu dem Sänger hinüber.

„Ich werde morgen in Como darüber abstimmen lassen“, gab Mantegna zurück.

„Gut! Der Blick der Frau wurde böse. Dann sah sie den jungen Deutschen bei der Hand: „Zoll ich dir ein Geheimnis sagen, du blonder Junge? Und sie dudelte: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt... auf dich!“

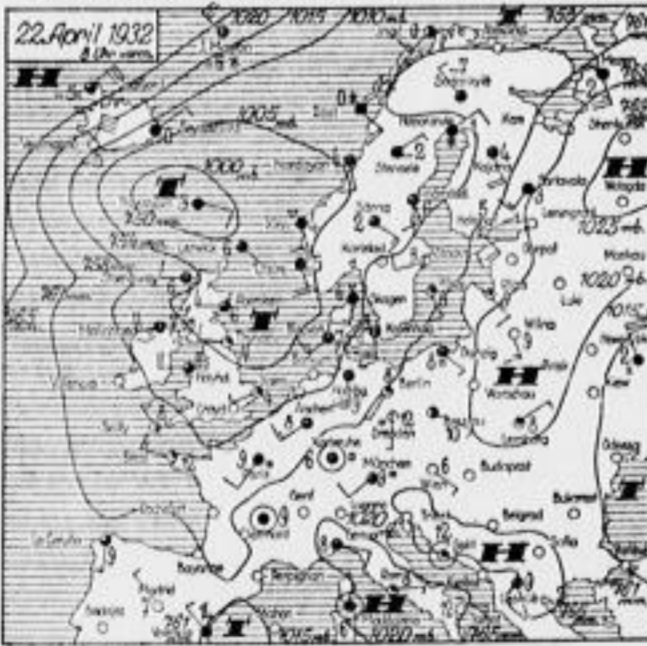
„Aber du hast mich ja so vernachlässigt.“ Doktor Schmitt stotterte unverwandliche Worte.

„Wir unterhalten uns noch später darüber“, bestimmte Mantegna gar nicht unfreundlich. „Vielleicht werden Sie den Kopf inzwischen einmal in die Waschkübel. Und du“, wandte er sich wieder an Günor, nachdem Walter gegangen war. „Du wirst so freundlich sein, legt nach Hause zu fahren...“

„Gut, verzeih!“ flötete sie. „Aber du hast mich ja so vernachlässigt.“ Doktor Schmitt stotterte unverwandliche Worte.

„Wir unterhalten uns noch später darüber“, bestimmte Mantegna gar nicht unfreundlich. „Vielleicht werden Sie den Kopf inzwischen einmal in die Waschkübel. Und du“, wandte er sich wieder an Günor, nachdem Walter gegangen war. „Du wirst so freundlich sein, legt nach Hause zu fahren...“

Wetternachrichten vom 22. April



Zeichenerklärung: Siffil, N1, N02, O3, S04, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm, Regen, Schnee, Groll, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage Die Depression über den britischen Inseln und der Nordsee ist ohne wesentliche Ortsveränderung abgewandert. Deutschland hat an ihrer Vorderseite wolfiges bis heiteres, stellenweise etwas dunkliges Wetter mit zunehmender Erwärmung. In West- und Nordwestdeutschland kommt es örtlich zu geringfügigen Schauern. Die geringsten Schichttemperaturen betragen 13 bis 16 Grad. Am Freitagmorgen werden 8 bis 12 Grad gemessen. In Anbetracht der nur geringen Barometeränderungen ist auch für Sonnabend mit Fortdauer der geschilderten Wetterlage zu rechnen.

herrn gehoben hatte, als er plötzlich wieder unter ihnen erschien. „Kinder, ich bin ja heute so vergnügt“, rief er. „Trinkt, Freunde, trinkt! Nach Sie sollen trinken, Schmitt, Amico...“

„Eine Begegnung im Rassehaus und zwei Handflächen“ Man sah im Probelokal der Scala. „Nun, was sagen Sie, Dorja?“ Direktor Toselli paradierte sich auf dem Bauch und war von Stolz geschwellt.

„Allo wir haben Maria Crema für drei Gastspiele: Aida, Tosca, Santuzza. Außerdem habe ich gestern mit Mantegna abgeschlossen...“

„Klangen der jungen Dame, die soeben die Scala durch den Künstlerausgang verließ, nicht die Ohren von dem Vob, das Italiens ergabene Opernanteile spendeten? Es schien so. Denn Signorina Crema lädelte glücklich und flüsterte vor sich hin: „Mimi, was ist aus dir geworden?“

„Sie mußte an den Hoftheaterabend in Berlin denken. Waren es zwei Jahre oder zwei Jahrzehnte? Aber die Prophezeiung von Walter Schmitts Trinitätsfest schien der Erfüllung entgegenzureifen. Ein Gastspiel in der Scala! Das Springbrett war ihr gegeben. Hier ein Erfolg, und die ganze Welt stand ihr offen. Nicht nur Italien...“

„Geflorenes, prima, prima, heute...“ Chocolata... Vanille... mit Sahne... mit viel Sahne...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

Es war für Vene Lehmann, die die Baroness Günor endgültig abgestreift hatte, wahrhaftig ein heißer Tag gewesen. Sie hatte nachts kaum geschlafen, um den ersten Dampfer nach Como nicht zu verpassen. Mantegna's Wohnsitzen kannte sie. Vormittags käme der nicht, und auch vor Emil hatte sie einen Vorsprung von einem halben Tag. Und beide würden ja annehmen, daß sie längst in der Schweiz sei.

„Kursbuch!“ forderte sie noch einmal. „Bitte, bitte“, erwiderte Venito und betonte stark die Diskant.

„Du dummi!“ Der nächste Schnellzug fuhr erst abends. Es ging Vene manches durch den Kopf. Wenn Mantegna Angelae erlatter hatte? Ihr Paß, ein Meisterstück aus Lichts Urkundenfabrik, lautete auf den Namen einer Baroness Günor von Hohenau... „Quatsch mit Zobel!“ sagte Vene.

„Hübsch Maffel, kein Schlamassel!“ hat Artur immer gesagt. „Und Glück habe ich in Amerika gehabt und hier. Außerdem kennst mich ja kein Ras. Bin ich Günor, bin ich Vene? Ich weiß es selbst nicht mehr.“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

„Aber, was haben Sie nur, Fräulein? Ist Ihnen nicht gut?“ Mimi hatte sich erhoben. Nur schwer kamen ihr die Worte: „Wirklich...? Sie entschuldigen mich...“

„Gott, mein Gott!“ Aber, was wollte sie denn? „Wißt du dich selbst verhasst, Mimi, dich und deinen Mut? Der Mann und die Liebe — liegen sie nicht hinter dir? Du gehörst deiner Kunst, Mimi, weiter, und der Weg des Sängers Mantegna ist nicht mehr der deine.“

Fesche Pelz-Jäckchen RM. 60.00, 80.00, 100.00 etc. Emil Wünscher Frauenstraße 11 Ecke Neumarkt Gegründet 1865

Bandagist Ackermann Grunauer Straße 16, I. Der Fachmann für Plattfußbelagen, Leibbinden, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Table with 7 columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, niedrigste), Wind (Richtung, Strk.), Wetter (Wolken, Regen, Schnee, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter). Rows include Dresden, Leipzig, Meißel, Zittau-Bischof, Chemnitz, Annaberg, Freitalberg.

Witterungsbedingungen: Hoffiges bis heiteres, vorwiegend trübendes Wetter. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Tagüber mild, Nachland schwache Nöbe aus nördlichen Richtungen, Gebirge mäßige südwestliche bis westliche Winde.

Table with 10 columns: Monat, Max, Min, Wärm, Nimm, Größt, Mitt, Gering, Differenz, Frost, Regen. Rows for April and April 22.

Großreinemachen Geübte Männer und Frauen stellen hierzu pünktlich und billig Reinigungsgesellschaft „Saxonia“ Johann-Georgen-Allee 10 Ruf 13287

Sehr billig Pelzaufbewahrung Huhn & Sohn Ruf 27852 Amalienstraße 7

Arndt & Hoeg Ein Fehlfarben-Sonder-Angebot Nr. 12 0.10 statt 0.15 Nr. 15 0.12 statt 0.20 Nr. 20 0.15 statt 0.30 in reiner Farbe Das Zigaretten-Pachgeschäft Beesestraße 18 (Staatsbank)

Angel-Seumer Engel-Seumer Schloßstraße 22 Zwischen Wein und Likör neutralisiert ein Glas Süsser Selters

Rönisch-Pianos 24 Große Plattenstraße 24 Waisenhausstr. 24 Meißner Porzellan! Oberbergstraße 9, I. Ecke Prager Str. Tel. 11206

Gartenpflege, Besondere Limousine 11 98 Pf. im allerbest. Zust. lichte, mit allen Komforten ausgestattet, Sonntag zu verkaufen. Callor Wagner, Elbe 94 bei Freiberg, Sachsen.

Ohne Diät 20 Pfund leichter geworden durch ein stief. Mittel, welches in jedem gern kostbaren mittelw. Frau Maria Mast, Bremen D 6 7.

Bienenböhler versch. kammerden Sonntag versch. Oskar Wagner, Wundt 34 b. Freiberg/Ch.

Börsen- und Handelsteil

Aneinander

Berliner Börse vom 22. April

Die lebhaftere und feste Tendenz der Vorkörse, an der garben mit 92 und Siemens mit 100 zu hören waren, konnte sich bei Börsenbeginn nicht behaupten. Die Anregungen, die man aus dem sehr seltenen Schluss der New Yorker Börse und der Londoner Diskontierung sowie der Verlängerung des 125-Millionen-Dollar-Kredits anfangs geschäftig hatte, gingen infolge des Kursturzes der Verbauanteile wieder verloren. Die nur im Freiverkehr gehandelten Aktien der Verbau-Kalwerke gaben bei Umsätzen von etwa 15- bis 2000 Reichsmark von 50 gestern bis auf 88 nach. Auch die variablen Kalkwerke wurden durch die Bewegung mitgerissen. Wintershall konnten sich dagegen behaupten. Braunkohlenwerte lagen schwächer. Rhein-Braunkohlen und Hulsberg verloren etwa 2 Punkte. Auf den übrigen Märkten waren die Kurse durchweg gut gehalten, teilweise sogar höher. So konnten am Elektromarkt Ghade auf die Abschlussveröffentlichung weitere 3,5 und Gesslert auf dem gleichen Grunde 2 Punkte anziehen. Schiffahrtswerte lagen schwächer. Montanwerte waren gehalten. Von Renten konnten sich Alt- und Neubriefe befestigen. Tagesgeld stellte sich auf 5,5 %.

Tagesgeld stellte sich auf 5,5 %.

Von Renten konnten sich Alt- und Neubriefe befestigen. Tagesgeld stellte sich auf 5,5 %.

Dresdner Börse vom 22. April

Im Gegensatz zu Berlin erwies sich die Grundstimmung an der hiesigen Börse als milder und auch das Geschäft erlief ohne einiglen Gebieten des Aktienmarktes eine gewisse Belebung, die vornehmlich auf Kursbesserungen bis zu 3 % fürte. So konnten Reichsbank 2, Sächsische Elektrizitätswerke und Strahenbahn 2, Schuber & Salzer 1,75, Bergmann 1,5, Dormmunder Aktien 1,5, Rötiger Ledertuch 1,5 und Polypol 1,5 gewinnen. Zu Kurstürzungen kam es nur in Nebenabteilungen mit -1,05, Max Rühl mit -2, Union Diehl mit -3, Heidenauer Papierfabrik mit -2, Neffenteller mit -1,8, Dittendorfer Aktiengesellschaft mit -5 und in Vereinsten Zähler mit -2,5. Eine bemerkenswerte Festigkeit ließ der Rentenmarkt wieder in Staats- und Stadtanleihen erkennen, und zwar fanden 6 %ige Reichsanleihe von 1927 + 3,5, 6 %ige Sächsische Anleihe von 1927 + 1, 6 %ige Dresdner 1928er Anleihe + 1,5, Bergleihen von 1926 + 1, Bergleihen von 1928 + 2 und Riesaer Stadtanleihe gegen 10. April + 4 Beachtung. Andererseits wurden Altanleihe 1,5 niedriger abgeben. Auch Pfandbriefe konnten teilweise weiter im Kurs anziehen, doch hielten sich die Umsätze im allgemeinen in engeren Grenzen.

• **Belauerte Kurse für einzelne Kreditlinien des Pandemisch-fiskalischen Kreditwesens:** Serie 32 1 %, Serie 34 4 %, Serie 35 2,75 %, Serie 36 2,25 %, Serie 37 1,4 %, Serie 38: 1. Gruppe 1 %, Serie 39: 1. Gruppe 0,7 %, Serie 40: 1. Gruppe 0,8 %, Serie 41 0,4 %, Serie 42: 1. Gruppe 0,4 %, Serie 43 0,2 %.

Amthlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Auswärtigen Amt die folgenden Devisenkurse für den Wertpapiermarkt festgesetzt:

in Berlin	Paris	22. April 1932	21. April 1932
Buenos-Aires	100 P.-Peso	1,782	1,038
Canada	100 Doll.	4,198	1,778
China	100 Pfd.	8,456	2,062
Japan	100 Yen	12,987	1,881
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Madras	100 Pfd.	20,420	15,74
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork	100 Doll.	20,420	15,74
Rio de Janeiro	100 Pfd.	5,027	3,278
Santo Domingo	100 Pfd.	4,87	1,838
Uruguay	100 Pfd.	180,7	170,57
Amsterdam	100 Guld.	188,7	1,842
Brüssel	100 Pfd.	5,448	1,405
Hankow	100 Pfd.	14,37	18,97
Hongkong	100 Pfd.	2,511	2,528
London	100 Pfd.	20,853	18,15
Manila	100 Pfd.	4,180	4,209
Neuyork			

